

Marcus Fabius Quintilianus

Leben, Datierung

- geboren um 35 n. Chr. in Calagurris in Spanien
- Studium in Rom bei berühmtem Grammatiker Remmius Palaemon und dem Redner Domitius Afer
- Studienkollege wohl der Altersgenosse Persius
- kommt nach kurzer Rückkehr in die Heimat im Jahr 68 n. Chr. mit Galba (Statthalter in Spanien) wieder nach Rom
- Vespasian richtet in Rom öffentliche Redeschulen ein, wo Quintilian 20 Jahre lang als der erste aus öffentlichen Mitteln besoldete Lehrer der Rhetorik lehrt.
- einer seiner Schüler ist Plinius d. Jüngere
- erlangt dabei großes Ansehen und erhält consularische Ehre auszeichnung
- Schicksalsschlag: verliert seine 19jährige Gattin und seine beiden Söhne (6 *prooem*)
- Nach Rückzug aus der Lehrtätigkeit überträgt Domitian ihm die Erziehung der Enkel seiner Schwester Domitilla.
- um 96 n.Chr. gestorben

Werke

- **verloren:** *De causis corruptae eloquentiae* und eine Rede, deren Publikation er selbst bedauert
- **unecht:** *Declamationes*
- **vollständig erhalten:** Hauptwerk *Institutionis oratoriae libri XII* (im Ruhestand verfasst und 94 n. Chr. erschienen) → Vitorius Marcellus gewidmet und für dessen Sohn Geta bestimmt

Werkübersicht: *Institutionis oratoriae libri XII*

- insgesamt 12 Bücher, die sich aus 115 inhaltlich bestimmten Texteinheiten zusammensetzen
- kritische Darstellung der gesamten rhetorischen Theorie
- Entwurf der ganzen Rednerausbildung

1. Buch:	Anfangsunterricht, Bedeutung der Grammatik, Musik und der übrigen Fächer (ἐγκύκλιος παιδεία)
2. Buch:	Einführung in die Rhetorik; erste rhetorische Übungen, Grundlagen und Grenzen der rhetorische Theorie
3.-7. Buch:	<i>inventio & dispositio</i> (Auffindung und Anordnung des Stoffes)
3. Buch:	Einführung in das rhetorische System
4.-6. Buch:	<i>partes orationis</i> („Redeteile“); <i>prooemium</i> usw.
7. Buch:	Statuslehre
8.-11. Buch:	<i>elocutio</i> (Stil), <i>memoria</i> (Gedächtnis) und <i>actio</i> (Vortrag)
10. Buch:	eine Art Literaturgeschichte für den angehenden Redner
12. Buch:	Vom Redner (Charakter und Allgemeinwissen) und von der Rede (Stilarten)

Quellen, Vorbilder, Gattungen:

- Cicero für Stil und Bildungsideal maßgebend
- sittliches und moralisches Vorbild: Catos Wort vom *vir bonus dicendi peritus*

Literarische Technik:

- Repräsentant des antiken Klassizismus (Stilkritik: 10,1)
- verbindet die Ernsthaftigkeit des Fachbuchs mit der Anmut des Sachbuchs
- strebt nach Glanz und bildhafter Einprägsamkeit: ABER trotzdem Ideal der Natürlichkeit
- Proömien (Buch 1,4,6 und 12), in denen er über sein Leben spricht, gehen über das Konventionelle hinaus
- Bestimmte Passagen zeichnen sich durch besondere Lebendigkeit aus:
 - Abschnitte über Kindererziehung (Buch 1)
 - Pflichten der Lehrer (Buch 2)
 - Wert der Lektüre bestimmter Autoren für den Redner (Buch 10,1)

Sprache und Stil:

- Charakter des Lehrbuchs: sachlicher und klarer Stil
- Fachtermini werden korrekt wiedergegeben.
- Wortstellung ist in der Regel funktional.
- Prosarhythmus selbst in rein technischen Passagen
- trotz Klassizismus: z.B. Substantivierung von Adjektiven
- ➔ Quintilian hat den Sinn für das jeweils Angemessene

Literarische Reflexion:

- In der Grammatik folgt er dem Sprachgebrauch der Gebildeten.
- Ethisches und Ästhetisches eng verbunden
- *movere* und *delectare* sollen dem *docere* nicht im Weg stehen.
- Stil: *candide atque simpliciter*
- Streben nach Klarheit (*perspicuitas*): An diesem Ziel wurde von der Schule noch lange festgehalten.

- Zwischen *ingenium* und *ars* sowie Gehalt und Gestalt soll ein Gleichgewicht bestehen.

Gedankenwelt:

- Grundzüge des Erziehungskonzeptes:
 - Leitbild ist der vollkommene Redner, der ein guter Mensch sein soll.
 - Sprache und Rede sind das Medium.
 - Der Redner muss eine gute Allgemeinbildung besitzen.
 - erste Stelle der *artes*: Musik – an ihr lernt man, sich angemessen zu bewegen und der Rede den passenden Rhythmus zu geben.
 - Mathematische Disziplinen haben formalen Bildungswert.
 - ethische Orientierung der Erziehung: Rhetorik im Dienst der Pädagogik
 - Das Studium soll die *virtus* des Schülers ausbilden.
 - Erziehung soll frühzeitig beginnen - die Verantwortung liegt dabei bei den Eltern.
 - Beim frühen Lernen wird Kognitives mit Emotionalem verbunden.
 - Griechisch wird vor Latein gelernt.
 - Schule besser als Hausunterricht, da in Gruppe besser gelernt wird.
 - Lehrer als Vater und Freund der Schüler
 - Auftreten des Lehrers muss authentisch sein.
 - Prügelstrafe wird von Quintilian abgelehnt → wirksamer sind Lob und Liebe zum Lehrer.
 - Zwischen Lehrer und Schüler soll *pietas* und *concordia* herrschen.
 - Es kommt darauf an, individuelle Fähigkeiten zu erkennen und entsprechend früh zu fördern.
 - Abwechslung der Sozialformen und Pausen werden gefordert.
 - ➔ Ziel der Pädagogik: Schüler soll selbst Dinge herausfinden, Lehrer soll dabei überflüssig werden.

Fortwirken:

- Einfluss Quintilians bei Plinius' Briefen, Tacitus' *Dialogus* und bei der schlichten Sachlichkeit Suetons bemerkbar
- Die *Institutio oratoriae* wird nicht sofort gut angenommen, erst im 15.-17. Jahrhundert gewinnt Quintilian wieder zunehmend Anerkennung (vor allem bei Pädagogen; Petrarca, Erasmus, Luther).
- Bis ins 18. Jahrhundert wird Quintilians System in der Schule gelehrt.
- Rückgang Quintilians ist auf das Ausscheiden aus dem Lektürekanon der Jesuitenkollegien zurückzuführen.

Mommsen (RG 5,70):

***Institutio* ist „eine der vorzüglichsten Schriften, die wir aus dem römischen Altertum besitzen“.**

Quellen:

Albrecht, Michael von (2009). Geschichte der römischen Literatur. Band 2. München: dtv.

Fuhrmann, Manfred (1999). Geschichte der römischen Literatur. Stuttgart: Reclam.